

Investing for better | Sommer 2022

Der Wert der Biodiversität

Inhalte

DER WERT DER BIODIVERSITÄT	3
DER ÖKONOMISCHE WERT VON PFLANZEN UND TIEREN	4
BIODIVERSITÄT IM NACHHALTIGEN ANLAGEPORTFOLIO	6
ZAHLEN & FAKTEN	9
DER SCHUTZ DER NATUR SOLLTE IN ALLE FINANZIELLEN ENTSCHEIDUNGEN EINBEZOGEN WERDEN	10
IDEEN FÜR NACHHALTIGE INVESTITIONEN	12
GRAUZONEN BEI GRÜNEN INVESTITIONEN	18

Risiken und Erläuterungen

Die in dieser Publikation ausgeführten Einschätzungen des globalen Anlagekomitees (Global Investment Committee) und des globalen Investment Centers der ABN AMRO und Bethmann Bank spiegeln die Kapitalmarktmeinung des Anlagekomitees wider und sind richtungsgebend für die Wertpapierdienstleistungen unseres Hauses. Form und Zeitpunkt einer möglichen Umsetzung der Meinung kann sich in Abhängigkeit der von Kunden gewählten Wertpapierdienstleistung unterscheiden. In diesem Kontext weisen wir darauf hin, dass die mögliche Nutzung der Begriffe „Portfolio“ bzw. „Depot“ in dieser Publikation keinen direkten Bezug zu Ihrem Depot und den darin verwahrten Vermögenswerten aufweisen. Vielmehr beziehen sich die Ausführungen auf fiktive Portfolios, die Einschätzungen des Anlagekomitees repräsentieren und als Grundlage für die Wertpapierdienstleistungen herangezogen werden.

Einschätzungen zur Über- bzw. Untergewichtung einer Anlageklasse beziehen sich stets auf die langfristige (strategische) Anlageklassengewichtung im jeweiligen Risikoprofil des fiktiven Portfolios. Die tatsächliche Gewichtung der Anlageklassen in den Kundendepots kann, abhängig von den Vereinbarungen des Kunden mit der Bank, davon abweichen.

Im Kontext der Darstellung von Anlagechancen verweist die Bethmann Bank ausdrücklich auf die mit einer Kapitalanlage verbundenen Risiken. Die Anlage in Finanzinstrumente ist mit einer Vielzahl von Risiken verbunden, die dazu führen können, dass die beabsichtigten Anlageziele nicht erreicht werden. Neben Kursänderungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken können Anlagen in internationalen Märkten weiteren Risiken, insbesondere Fremdwährungs- und politischen Risiken, bis hin zum Totalverlust der Anlage unterliegen. Bei der besonderen Akzentuierung einzelner Branchen, Regionen oder Subanlageklassen im Portfolio können Konzentrationsrisiken entstehen, die Anlegern bewusst sein sollten.

Die in dieser Publikation geäußerten Einschätzungen des globalen Anlagekomitees können einer Fehleinschätzung unterliegen, deren Umsetzung zu Vermögensverlusten führen können. Die genannten Chancen unterliegen immer dem Risiko, dass das chancenbegründende Ereignis gar nicht eintritt.

Für eine vollständige Risikoaufklärung sollten Anleger auch die Broschüre „Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“ beachten, die bei der Bethmann Bank erhältlich ist.

Der Wert der Biodiversität

Vorwort



Reinhard Pfingsten

Chief Investment Officer
Bethmann Bank

Sommer 2022

Während sich die Natur in diesen Wochen von ihrer schönsten Seite zeigt, widmet sich diese Ausgabe von Investing for better der Biodiversität: der Vielfalt des Lebens auf der Erde.

Es wird sicher niemanden überraschen, dass es um die Biodiversität schlecht bestellt ist. Auch nicht, dass dies nicht nur in Deutschland der Fall ist, sondern auf der ganzen Welt. Wir lesen besorgniserregende Nachrichten über aussterbende Arten, Ökosysteme, die kurz vor dem Kollaps stehen, und invasive Spezies, die einheimische Arten in ihrer Existenz bedrohen. Die Schönheit der Natur um mich herum erinnert mich an den Text eines Songs von Joni Mitchell: „You don’t know what you got till it’s gone“ - Du weißt nicht, was Du hast, bis es verschwunden ist.

Rückblickend müssen wir zugeben, dass wir unsere Natur und die Welt, in der wir leben, mit all ihrer Vielfalt viel zu lange nur sehr unzureichend geschützt haben. Jetzt, da wir uns eingestehen müssen, welchen Schaden wir in der Natur angerichtet haben, ist es an der Zeit, die Welt um uns herum neu zu bewerten. Wir müssen uns des unschätzbaren Werts der Erde bewusst werden. Daher steht mittlerweile die Biodiversität auf der globalen Agenda mit an vorderster Stelle.

Und das gilt auch für die vorliegende Ausgabe dieses Magazins. Wir eröffnen sie mit einem Artikel von Judith Sanders, Sustainability Investment Strategist, über die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Klimawandel und Biodiversität. Gemeinsam mit Esther van Munster, Portfoliomanagerin für nachhaltige Mandate, schauen wir uns danach an, wie Unternehmen etwas bewirken und inwieweit Anleger darauf Einfluss nehmen können. Und wir beschäftigen uns in einem Expertengespräch mit dem World Wildlife Fund (WWF) damit, welche Rolle der Finanzwelt für den Schutz der Biodiversität zukommen könnte.

In unserer regelmäßigen Rubrik „Nachhaltigkeitsdilemmas genauer betrachtet“ gehen wir der Frage nach, was man mit Windkraftanlagen nach dem Ende ihrer Laufzeit tun kann. Und natürlich beleuchten wir in den Rubriken „Unsere Empfehlung“ und „Liste der besten nachhaltigen Ideen“ die Entwicklungen in unserem nachhaltigen Portfolio und geben Empfehlungen für nachhaltige Aktien.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Reinhard Pfingsten
Chief Investment Officer

Der ökonomische Wert von Pflanzen und Tieren

Auf der ganzen Welt verschwinden Pflanzen und Tiere infolge menschlichen Handelns. „Dieser Verlust an Biodiversität muss Anlegern bewusst sein“, sagt Judith Sanders, Anlagestrategin bei ABN AMRO. „Seine Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und die Weltwirtschaft sind immens.“

Der Scheitelpilz, die blaue Mauerbiene und der Weißschnauzendelphin sind nur einige Beispiele für Pflanzen und Tiere, deren Existenz bedroht ist. Und selbst wenn Sie diese noch nie gesehen haben: Sie sind sehr wichtig für unser Leben und Wohlbefinden, denn alles in der Natur ist miteinander verbunden. Beispielweise hängt der Ertrag vieler Obst- und Gemüsesorten von der Bestäubung durch die in ihrem Bestand bedrohten Bienen ab. Auch für die Entwicklung und Herstellung von Medikamenten benötigen wir die Natur. Daher ist nicht nur der gesellschaftliche, sondern auch der wirtschaftliche Wert der Natur gewaltig. Gleichzeitig liegt hier eines unserer größten wirtschaftlichen Risiken. Schätzungen des Weltwirtschaftsforums (WEF) zufolge hängt mehr als die Hälfte der 44 Billionen US-Dollar Weltwirtschaftsleistung von der Natur ab.¹ Doch diese Rolle, die die Natur für das wirtschaftliche Geschehen spielt, wird oft übersehen.

Verschärfung des Klimawandels

Der Mensch ist die Ursache für das Aussterben unzähliger Pflanzen- und Tierarten. Etwa durch Entwaldung, Monokultur

(landwirtschaftlicher Anbau von nur einer bestimmten Kulturpflanze), Flächenfraß, Umweltverschmutzung und den Klimawandel. Das sind in jeder Hinsicht schlechte Nachrichten. Mittlerweile ist klar, dass der Verlust an Biodiversität ein Problem von ähnlichem Ausmaß wie dem Klimawandel ist. Beide Entwicklungen sind darüber hinaus eng miteinander verbunden. So führt die Abholzung von Wäldern nicht nur zum Verschwinden von Pflanzen- und Tierarten, sondern es gehen auch im großen Umfang CO₂-Speicher verloren, was wiederum den Kampf gegen den Klimawandel zusätzlich erschwert. Das Thema Biodiversität stand auf der letzten Klimakonferenz in Glasgow daher ganz oben auf der Tagesordnung.

Wiederherstellung der Biodiversität

Doch es gibt auch gute Nachrichten. Laut einer Studie des internationalen Forschungsinstituts IIASA in Zusammenarbeit mit der Universität Wageningen können wir die Biodiversität durch internationale Zusammenarbeit erhalten und sogar wiederherstellen.² Doch das geht nur mit konsequentem Naturschutz. Um das zu erreichen, sind unter anderem

¹ Quelle: <https://www.weforum.org/agenda/2020/01/biodiversity-extinction-food-medical-nature-risks/>

² Quelle: <https://www.wur.nl/nl/nieuws/Wereldwijd-verlies-van-biodiversiteit-valt-nog-te-stoppen-1.html>

weitreichende Veränderungen in unseren Systemen für die Produktion und Nutzung von Nahrungsmitteln erforderlich. Die intensive Landwirtschaft beispielsweise hat erheblichen Einfluss auf die Böden und damit auch auf die Pflanzen- und Tierwelt.

Unternehmen und ihren Aktionären bzw. Anlegern kommt ebenfalls eine wichtige Rolle zu. Die Unternehmen müssen einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten und dürfen sich nicht an Aktivitäten beteiligen, die die Umwelt schädigen. Glücklicherweise verstehen Unternehmen diese Notwendigkeit zunehmend. Teilweise liegt das auch daran, dass Reputationsschäden zu einem immer größeren Risiko werden. Der Bayer-Chemiekonzern verschluckte sich am Kauf von Monsanto, dem amerikanischen Hersteller landwirtschaftlicher Chemikalien. Die Konsequenz waren verärgerte Aktionäre und Umweltaktivisten und ein scharfer Rückgang des Aktienpreises.

Produkte aus dem Regenwald

Die Berücksichtigung von Biodiversität im nachhaltigen Portfolio geht mit Herausforderungen einher. Alle Abläufe in einem Unternehmen – die verwendeten Rohstoffe, der Transport und sogar der Standort – haben mehr oder weniger große Auswirkungen auf die Biodiversität. Glücklicherweise können wir die Auswirkungen auf unsere Umwelt mittlerweile besser erfassen. Wir sehen, dass immer mehr Unternehmen versuchen, zu Erhalt und Wiederherstellung der Biodiversität beizutragen. Einige Lebensmittelproduzenten kaufen nur Bananen, tropische Früchte, Schokolade, Kaffee und Tee ein, die gemäß den Regeln der Rainforest Alliance (ein Naturschutzgütesiegel für Regenwaldprodukte) angebaut wurden.

Im Dialog mit der Bekleidungsbranche

Soweit es möglich ist, berücksichtigt die Bethmann Bank den Erhalt der Biodiversität in den nachhaltigen Anlageportfolios (siehe auch Artikel auf Seite 6). Wenn ein Unternehmen die Umwelt erheblich schädigt, kann sich die Bank beispielsweise dafür entscheiden, es nicht mehr in seine Modellportfolios aufzunehmen. Wir stehen auch im Dialog mit Unternehmen, die bei der Nachhaltigkeit noch Verbesserungspotenzial haben. Dieser Dialog bzw. die Arbeit mit diesen Unternehmen ist ein wichtiges Instrument, um Veränderung zu bewirken. Gemeinsam mit EOS, den Nachhaltigkeitsexperten des Asset Managers Hermes, arbeiten wir beispielsweise in der

Bekleidungsbranche daran. Studien zufolge ist diese Branche für 10 Prozent des beobachteten Rückgangs der Biodiversität verantwortlich, z. B. infolge der Umweltverschmutzung durch Baumwollproduktion. Dabei profitiert gerade die Baumwollpflanze von einer gesunden Umwelt und Biodiversität. Wir haben daher Unternehmen der Textilbranche gebeten, zu dokumentieren, wie sich die Tätigkeit des Unternehmens gegenwärtig auf die Biodiversität auswirkt. So lassen sich Wirkung und Fortschritt von Verbesserungen engmaschig überwachen. Glücklicherweise arbeiten immer mehr Hersteller an Recyclingverfahren sowie der Herstellung langlebigerer Textilien und verwenden nachhaltigere und recycelte Materialien.

In nachhaltige Unternehmen investieren

Unter Einbeziehung der ESG-Risiken investieren wir innerhalb unserer nachhaltigen Portfolios in die Unternehmen, die in Sachen Nachhaltigkeit führend sind. Solche Unternehmen arbeiten schon seit geraumer Zeit an ihrer Nachhaltigkeit. Sie sind daher auch von neuen und sich verändernden Vorgaben weniger betroffen. Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen anbieten, die den Erhalt der Biodiversität unterstützen und fördern, können von diesem Wandel profitieren. Dies spiegelt sich in ihrer Markt- und Wettbewerbsposition wider. Alle Sektoren in unserem Anlageuniversum werden auf diese Weise bewertet. Wir halten Unternehmen daher dazu an, die Ziele des Pariser Abkommens zu erfüllen und einen Beitrag dazu zu leisten, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen zu erreichen.



Judith Sanders - Anlagestrategin Nachhaltigkeit

Biodiversität im nachhaltigen Anlageportfolio

Esther van Munster - Portfoliomanagerin Nachhaltigkeit

Die Biodiversität ist weltweit in Gefahr, nicht zuletzt durch die wachsende Weltbevölkerung und Wirtschaft. Obwohl es bisher nur wenige Möglichkeiten gibt, den Erhalt der Biodiversität direkt über ein Anlageportfolio zu beeinflussen, gibt es doch Optionen, wie man seine Anlagen entsprechend anpassen kann.

Die Biodiversität ist durch verschiedene Faktoren bedroht und diese Entwicklung hat weitreichende Folgen. Beispielsweise kann ein hoher Stickstoffgehalt in der Luft dazu führen, dass Brennnesseln, Gräser und Brombeeren andere Pflanzenarten verdrängen und dadurch die Biodiversität einzelner Ökosysteme beeinträchtigen. Auch haben der Klimawandel und die Verknappung sauberer Wasserressourcen zum Niedergang der Biodiversität in Europa geführt. So ist die Zahl der Insekten in den vergangenen Jahren um ca. 75 % zurückgegangen.¹ Die Tatsache, dass 75 % der Obst- und Gemüsearten weltweit durch Insekten bestäubt werden müssen, damit sie Ertrag bringen, veranschaulicht das tatsächliche Ausmaß dieses Problems.

Die Biodiversität ist etwas, das wir kaum genug wertschätzen können. Beispielsweise ist mehr als die Hälfte der Weltwirtschaft, nicht zuletzt unsere Lebensmittelversorgung, direkt von der Natur abhängig. Das ist auch für die Entwicklung von Heilmitteln von Bedeutung. Viele Medikamente haben ihren Ursprung in der Natur und ein Verlust der Biodiversität verringert gleichzeitig die Chance, Heilmittel für bestimmte Krankheiten zu entdecken.

Doch auch wenn die aktuelle Entwicklung besorgniserregend ist, gibt es Studien, die Hoffnung wecken. Eine in der wissenschaftlichen Zeitschrift „Nature“ veröffentlichte Studie zeigt, dass konzertierte Anstrengungen und internationale Zusammenarbeit die Biodiversität nicht nur erhalten, sondern sogar wiederherstellen könnten. Der Verlust der Biodiversität kann also noch aufgehalten werden, auch wenn dies sehr große Anstrengungen erfordert. Dazu sind ein konsequenter Naturschutz und eine Anpassung des Lebensmittelsystems

¹ Quelle: Hallmann et al., More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas, 2017 (Rückgang der gesamten Biomasse fliegender Insekten in geschützten Gebieten in 27 Jahren um mehr als 75 %)



notwendig². Im Infokasten stellen wir Ihnen ein Unternehmen vor, das sich diese Botschaft zu Herzen nimmt.

Mehr Klarheit in der Zukunft

Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, wie wir als Bank die Biodiversität vor weiteren Bedrohungen schützen können. Oder, was noch besser wäre, wie wir verlorengegangene Biodiversität wiederherstellen können. Wir würden daher gern Unternehmen in das Portfolio aufnehmen, die eine Verbesserung der Biodiversität erreichen wollen, statt nur die Bedrohung zu reduzieren. Es ist jedoch schwierig, solche Unternehmen zu finden. Zur Biodiversität liegen bedeutend weniger Daten vor als z. B. zu den CO₂-Emissionen oder zum Wasserverbrauch. Wir erwarten, dass dies in Zukunft besser wird. Es gibt jedoch bereits jetzt Möglichkeiten, die Biodiversität in Anlageportfolios zu berücksichtigen, wenn auch eher indirekt als direkt.

Biodiversitätsverlust ausschließen

Zuerst beziehen wir Biodiversität in unsere Kriterien für nachhaltig ausgerichtete Anlagekonzepte ein. Wir investieren nicht in fossile Energien und Bergbau: Diese zwei Sektoren

stellen für die Biodiversität eine erhebliche Bedrohung insbesondere in den Regionen dar, in denen Öl, Gas und andere Rohstoffe gefördert werden. Darüber hinaus nehmen im Bergbau sowie der Öl- und Gasförderung weitere Aktivitäten ihren Anfang, die die Biodiversität zusätzlich gefährden. Indem wir nicht in Bergbau und fossile Energie investieren, tragen wir nicht weiter zur Gefährdung der Biodiversität bei.

Ebenso schließen wir genetisch modifizierte Organismen (GMO) als Investitionsmöglichkeit aus. Beispielsweise investieren wir nicht in Bayer, ein Unternehmen, das Monokulturen in der Landwirtschaft durch die Vermarktung genetisch modifizierter Produkte fördert. Monokulturen in der Landwirtschaft sind eine der Hauptursachen für den Verlust von Biodiversität.

Ein Beitrag zum Erhalt der Biodiversität

Der Verlust von Biodiversität ist in erheblichem Maß ein Ergebnis des Klimawandels. Indem wir in erneuerbare statt in fossile Energien investieren, streben wir die Reduzierung der CO₂-Emissionen an. Wir legen daher in Unternehmen wie Orsted an, das im Bereich Offshore-Windenergie tätig ist. Darüber hinaus nehmen wir Unternehmen in unser Portfolio auf, die energieeffizientere Produkte herstellen. So muss weniger

² Quelle: <https://www.wur.nl/nl/nieuws/Wereldwijd-verlies-van-biodiversiteit-valt-nog-te-stoppen-1.html>

Energie erzeugt und verbraucht werden, was wiederum den CO₂-Ausstoß reduziert. Beispiele dafür sind Unternehmen wie Trane Technologies und Legrand.

Wie bereits erwähnt, ist die Verknappung sauberen Wassers ein weiterer wichtiger Faktor für den Verlust von Biodiversität. Im Portfolio investieren wir in Xylem, ein Unternehmen, das Produkte zur Reinigung verschmutzten Wassers herstellt. Auf diese Weise können wir indirekt zur Erhaltung der Biodiversität beitragen.

Zusammenfassung

Wir haben Biodiversität in unsere Anlageentscheidungen aufgenommen. Eine Möglichkeit, dies zu tun, ist, nicht in Bergbau, fossile Energien und genetisch modifizierte

Organismen (GMO) zu investieren. Außerdem investieren wir in Unternehmen, die weniger stark zum Klimawandel beitragen und für sauberes Wasser sorgen: zwei Faktoren, die für den Erhalt der Biodiversität eine wichtige Rolle spielen. Darunter sind Unternehmen, die auf den Gebieten Energieeffizienz und erneuerbare Energien tätig sind.

Unser Ziel ist es, in Unternehmen anzulegen, die direkt an der Erhöhung der Biodiversität mitwirken. Leider gibt es bisher nur sehr wenige Möglichkeiten dafür. Wir gehen davon aus, dass mit zunehmender Aufmerksamkeit für Biodiversität die Unternehmen auch mehr Informationen dazu veröffentlichen werden. Anlegern und Verbrauchern verschafft dies eine größere Auswahl und die Möglichkeit, Biodiversität direkter bei ihren Käufen oder ihrem Anlageportfolio zu berücksichtigen.

Die Entwicklung umkehren

Das deutsche Unternehmen Climate Farmers hat sich auf Veränderungen spezialisiert, die notwendig sind, um unsere Systeme zur Produktion und Nutzung von Nahrungsmitteln und insbesondere den landwirtschaftlichen Sektor nachhaltiger zu gestalten. Ziel des Unternehmens ist es, Ökosysteme wiederherzustellen und CO₂-Emissionen zu reduzieren – beispielsweise durch die Absorption von CO₂ im Boden. Ivo Degn, Mitbegründer von Climate Farmers, erklärt, dass sich der Klimawandel bereits aufhalten ließe, wenn wir die Menge an CO₂, die im Boden gespeichert wird, weltweit leicht steigern könnten. Dies erfordert jedoch einen enormen Aufwand. Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, stellt die sogenannte „regenerative Landwirtschaft“ dar.

Regenerative Landwirtschaft (auch als Carbon Farming bekannt), ist ein Überbegriff für verschiedene landwirtschaftliche und Landnutzungstechniken, die geschädigte Böden wiederherstellen und gleichzeitig Nahrungsmittel, Futtermittel, Rohstoffe und Energie liefern. Ivo Degn: „Diese Art der Landwirtschaft hat zum Ziel, die natürlichen Abläufe und Zyklen zu nutzen und mit der Biodiversität zu koexistieren, statt zu versuchen, sie auszuschalten.“ Außerdem geht mit der regenerativen Landwirtschaft auch eine Verbesserung der Lebensbedingungen für die Landwirte einher.

Logischerweise wirkt sich eine solche landwirtschaftliche Produktionsweise auch positiv auf die Biodiversität aus. Viele in der regenerativen Landwirtschaft üblichen Arbeitsweisen sind zugleich Maßnahmen, die die Biodiversität steigern. Man denke nur an natürliche Schädlingsbekämpfung, den Anbau verschiedener Pflanzenarten auf einem Stück Ackerland, mineralische Düngung oder das Anpflanzen von Sträuchern und Blumen.

Um diesen Zustand zu erreichen, liegt jedoch noch viel Arbeit vor uns. Dabei ist die größte Herausforderung im Moment die fehlende Infrastruktur: nicht nur in Bezug auf Bildung und Wissen, sondern auch auf die Finanzierung. Climate Farmers konzentriert sich daher derzeit auf das Sammeln und die Verbreitung von Wissen über regenerative Landwirtschaft und auf die Entwicklung passender Finanzinstrumente. So soll Landwirten ein möglichst reibungsloser Umstieg auf diese neue Arbeitsweise ermöglicht werden. Climate Farmers hat dabei ganz Europa im Auge.

In jeder Ausgabe von Investing for better stellen wir begleitend zu möglichen Investitionen einen Akteur vor, der sich für Nachhaltigkeit engagiert. Eine Investition in dieses Unternehmen ist dabei nicht geplant. Es steht vielmehr beispielhaft für die Entwicklungen im Bereich der Biodiversität.

Zahlen & Fakten

In den vergangenen 50 Jahren hat sich weltweit der Zustand unserer natürlichen Umwelt in einem noch nie dagewesenen Tempo verschlechtert. So ist – insbesondere in dem Zeitraum seit 1900 – die Zahl der Landtierarten um mindestens 20 % zurückgegangen.¹



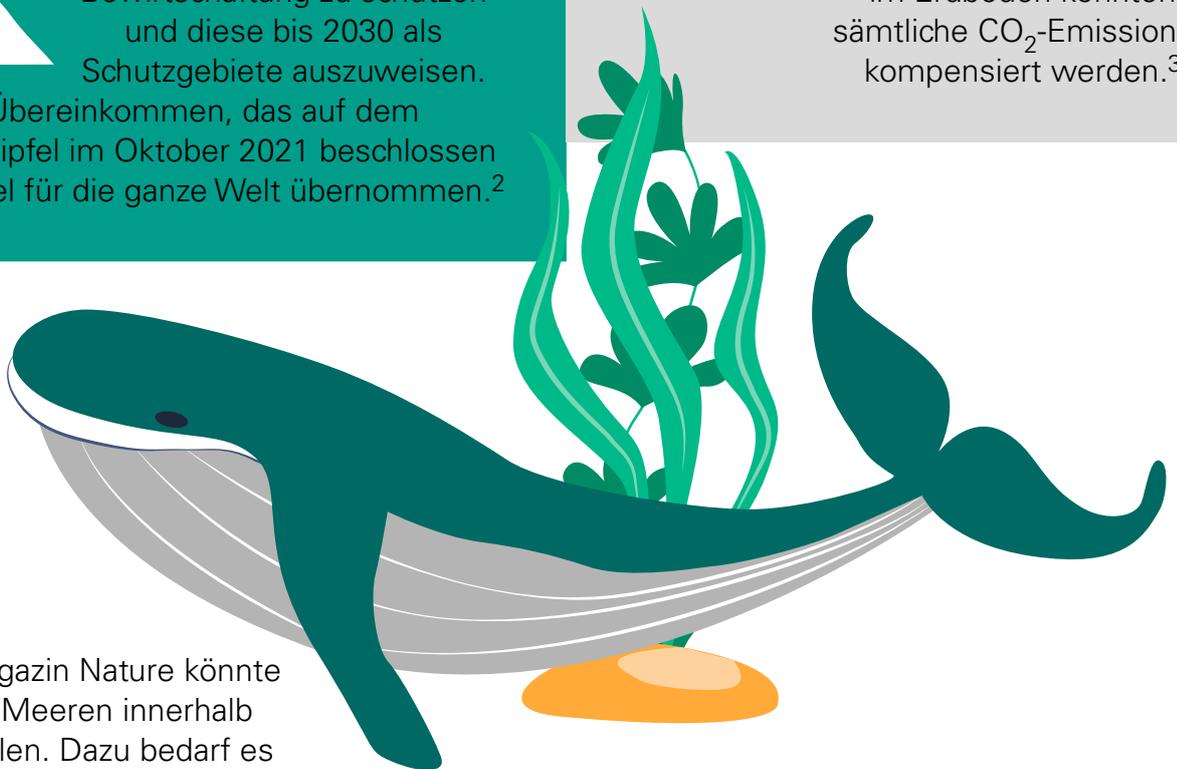
Die EU plant, 30 % ihrer Land- und Wassergebiete vor Umweltverschmutzung und Bewirtschaftung zu schützen und diese bis 2030 als Schutzgebiete auszuweisen.

Das Kunming-Übereinkommen, das auf dem UNO-Biodiversitätsgipfel im Oktober 2021 beschlossen wurde, hat dieses Ziel für die ganze Welt übernommen.²



CO₂

Mit einer um 0,4 % höheren CO₂-Aufnahme im Erdboden könnten sämtliche CO₂-Emissionen kompensiert werden.³



Laut einer Studie im Magazin Nature könnte sich das Leben in den Meeren innerhalb von dreißig Jahren erholen. Dazu bedarf es erheblicher Schutzmaßnahmen sowie großer regulatorischer Veränderungen. Wir verfügen sogar über das Wissen, um diese Ziele bis 2050 erreichen zu können.⁴

¹ Quelle: <https://ipbes.net/global-assessment>, <https://www.wwf.nl/wat-we-doen/>

² Quelle: <https://www.abnamro.nl/nl/zakelijk/insights/sectoren-en-trends/retail/de-kwetsbare-tango-van-de-kledingsector-en-biodiversiteit.html>

³ Quelle: <https://4p1000.org/act/?lang=en>

⁴ Quelle: <https://www.nature.com/articles/s41586-020-2146-7.epdf>

Was wir als Unternehmen vom World Wildlife Fund lernen können

Der Schutz der Natur sollte in alle finanziellen Entscheidungen einbezogen werden

Wie bewahrt man die Biodiversität und verhindert, dass Pflanzen- und Tierarten aussterben? Laut Avital van Meijeren Karp, Spezialist für Green Finance beim WWF, kommt den Finanzinstitutionen dabei eine wichtige Rolle zu. ABN AMRO lässt sich von WWF-Experten und anderen Fachleuten beraten, wie Biodiversität als Entscheidungskriterium besser berücksichtigt werden kann.

Viele Menschen kennen den World Wildlife Fund als gemeinnützige Organisation, die sich dem Schutz der Natur verschrieben hat. Weniger bekannt ist, dass der WWF-NL auch über wertvolle Informationen über den Einfluss der Wirtschaft auf den Zustand der Umwelt verfügt. „Wir zeigen, welche Auswirkungen geschäftliche Aktivitäten auf die Natur haben und wo die Biodiversität bedroht ist bzw. wo ihr geholfen werden kann“, erklärt Avital van Meijeren Karp. „Das ist Wissen, das Finanzinstitute wie ABN AMRO und die Bethmann Bank nutzbringend einsetzen können, beispielsweise bei nachhaltigen Anlageentscheidungen“, so Vincent Triesschijn, Global Head of ESG and Sustainable Investing. „Wir greifen gerne auf die Hilfe von Organisationen wie dem WWF zurück. Ihr Fachwissen zu Biodiversitätsrisiken stellt eine wichtige Ergänzung zum Wissen unserer Analysten und Portfoliomanager über ESG-Risiken dar.“

Van Meijeren Karp unterstreicht die wichtige Rolle, die Finanzinstitutionen für den Erhalt der Biodiversität spielen. Sie tun dies beispielsweise durch die Einbeziehung von Biodiversität als Auswahlkriterium für Anlageentscheidungen, und zwar sowohl bei nachhaltigen als auch bei regulären Anlagen. Darüber hinaus können Banken auch als Kreditgeber Bedingungen an kreditnehmende Unternehmen stellen, die Nachhaltigkeit betreffen. Der schlechte Zustand unserer Natur wird in unserem System im Normalfall noch nicht ausreichend berücksichtigt. Dazu benötigt man andere Daten und Erkenntnisse sowie eine andere Datenqualität.

Es droht ein weiterer Verlust an Biodiversität

Für Finanzinstitute ist der Erhalt der Biodiversität sowohl ein gesellschaftliches als auch ein wirtschaftliches Anliegen. Die Aktivitäten von Unternehmen können sich in bestimmten Regionen negativ auf das Ökosystem von Flora und Fauna auswirken: die Abholzung für den Palmölanbau beispielsweise oder die Rodungen, die für den Bergbau notwendig sind. Der Verlust von Biodiversität hat auch negative Auswirkungen auf die Unternehmen selbst, unterstreicht Van Meijeren Karp. Dies wird als duale Materialität bezeichnet: Die Unternehmen sind ihrerseits von der Leistungsfähigkeit gesunder Ökosysteme abhängig. Sie brauchen Rohstoffe in ausreichender Menge, fruchtbare Anbauflächen und sauberes Wasser. Ohne diese Voraussetzungen können sie nicht normal arbeiten, was wiederum einen direkten Einfluss auf ihre Umsätze und Gewinne hat. „Dies birgt ein großes Risiko für Banken“, hebt er hervor, wenn Unternehmen letztendlich ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen können und Insolvenz anmelden müssen. „Mehr als die Hälfte aller Wirtschaftsaktivitäten hängen direkt von natürlichen Ressourcen ab. Der Verlust von Biodiversität ist daher ein wesentliches wirtschaftliches Risiko.“

Komplexe Betrachtungen

ABN AMRO und die Bethmann Bank berücksichtigen den Erhalt der Biodiversität aus verschiedenen Blickwinkeln. Triesschijn nennt als Beispiel die Folgen des Tiefseebergbaus. Diverse Unternehmen arbeiten an Möglichkeiten, Rohstoffe

aus dem Meeresboden zu gewinnen. Dabei entsteht ein Dilemma: „Im Meeresboden gibt es viele seltene Metalle, die beispielsweise für die Herstellung von Batterien für E-Fahrzeuge und Solarzellen benötigt werden. Sie sind für die Energiewende absolut unerlässlich. Gleichzeitig schädigt ihr Abbau die maritimen Ökosysteme. Dank der Forschung des WWF-NL wissen wir jetzt besser, auf welche Weise bei diesen Bergbauprojekten Umweltschäden auf dem Meeresboden entstehen können.“

Van Meijeren Karp weiß so gut wie kaum sonst jemand, wie komplex der Umgang mit der Biodiversität ist. Beispielsweise muss der Schutz der Biodiversität immer vor Ort erfolgen und man kann ihren Verlust nicht auf die gleiche Weise kompensieren wie etwa CO₂-Emissionen. Einen neuen Wald anzupflanzen, um einen zuvor abgeholzten, uralten tropischen Regenwald zu ersetzen, ergibt beispielsweise überhaupt keinen Sinn. Aber nicht nur in den Regenwäldern und anderen schwer zugänglichen Gebieten ist die Biodiversität bedroht, sondern weltweit. In Westeuropa führt die intensive Landwirtschaft zum Verschwinden zahlreicher Pflanzen- und Tierarten. Das hat etwa die Stickstoffkrise 2019 in den Niederlanden deutlich vor Augen geführt.

Satellitenbilder zeigen Waldverlust

Man muss jede Situation einzeln beurteilen, um festzustellen, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, erklärt Van Meijeren Karp: „Bei der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen (Finanz-) Organisationen gibt es viele Möglichkeiten. Beispielsweise arbeiten wir für eines unserer Projekte mit einer Bank und einem Molkereiuunternehmen zusammen, um Landwirte zu animieren, sich mehr um die Biodiversität auf ihren landwirtschaftlichen Flächen zu kümmern. Das ist nicht einfach, da sich die Landwirtschaft wegen des Kostendrucks zunehmend intensiviert. Eine Möglichkeit, dem entgegenzuwirken, sind Anreize für Landwirte, die nachweislich nachhaltig arbeiten und so einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten. Solche Anreize könnten beispielsweise höhere Preise für die Erzeugnisse dieser Landwirte sein. Oder bessere Darlehenskonditionen.“ Für Triesschijn ist dies ein gutes Beispiel dafür, wie Finanzinstitute den Erhalt der Biodiversität in ihre Arbeit integrieren können. Er ist überzeugt von dieser Art von Zusammenarbeit: „Mithilfe des WWF-NL und anderer Finanzinstitute können wir das vorhandene Wissen verbreiten und gemeinsam Wege finden, den Verlust von Biodiversität

zu stoppen.“ Als positives Beispiel gilt dabei ein Projekt eines Asset-Managers, der Satelliten nutzt, um illegale Abholzung beim Anbau von Palmöl, Kakao oder Kaffee zu erkennen. Auf Grundlage dieser Satellitendaten können die Hersteller und ihre Kunden zur Rechenschaft gezogen und beispielweise von Investitionen ausgeschlossen werden. Van Meijeren Karp: „Dank dieser Satellitenbilder und der engen Zusammenarbeit mit Finanzinstituten, die gemeinsam Milliarden von US-Dollar verwalten, können wir über unsere Investitionen die Abholzung stoppen.“

Chancen durch Biodiversität

Der WWF-NL ist der Ansicht, dass dem Finanzsektor eine Schlüsselrolle dabei zukommt, den Verlust der Biodiversität zu stoppen. Van Meijeren Karp: „Wenn lokale Ökosysteme zusammenbrechen, dann hat das globale Auswirkungen: auf die Wirtschaft, auf die Menschen vor Ort und auf die Ergebnisse von Finanzinstituten. Die gute Nachricht ist, dass Erhalt und Wiederherstellung der Biodiversität auch viele Chancen bergen.“ Das Weltwirtschaftsforum (WEF) hat ausgerechnet, dass die Umstellung auf eine natur- und ressourcenschonende Wirtschaft über 10 Mrd. US-Dollar an wirtschaftlichem Wert generieren würde. Dies trifft ganz besonders auf die Sektoren Nahrungsmittel, Infrastruktur und grüne Energie zu. Die Natur bietet enorme wirtschaftliche Möglichkeiten und Finanzinstitute müssen eine Vorreiterrolle dabei spielen, diese Chancen zu ergreifen.



Avital van Meijeren Karp

Green Finance Specialist at the World Wildlife Fund



Vincent Triesschijn

Global Head of ESG and Sustainable Investments

Ideen für nachhaltige Investitionen

Jan Wirken - Aktienanalyst
Arthur Boelman - Aktienanalyst
Esmé van Herwijnen – ESG Analytistin
Kevin Mc Pherson – Produktmanager Aktien

Nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine erlebten die westliche Welt und der Aktienmarkt einen Schock, von dem auch unsere Auswahlliste der besten nachhaltigen Ideen (Sustainable Best Ideas List) nicht verschont blieb. Lediglich fünf der aktuell 21 Aktien auf unserer Auswahlliste nachhaltiger Anlageideen erzielten in der ersten Jahreshälfte eine positive Kursentwicklung. Hierbei handelt es sich um die Anteilsscheine von AstraZeneca, Deutsche Börse, Merck & Co., Humana und Ventas. In der Performancebetrachtung für den Zeitraum seit dem russischen Einmarsch am 24. Februar bis Ende Juni dieses Jahres können insgesamt sieben Aktientitel der Auswahlliste ein Kursplus vermelden. Neben den zuvor genannten Unternehmen gesellen sich noch die Anteilsscheine von Air Products & Chemicals sowie von Unilever hinzu. Letzteres wurde Ende Januar neu in die Auswahlliste aufgenommen. In der regionalen Betrachtung zeigten sich europäische Werte aufgrund der Nähe zu den aktuellen geopolitischen Entwicklungen deutlich anfälliger und kurssensibler. Auf Sektorebene wurde beidseits des

Atlantiks in der Breite defensiveren Titeln der Vorzug vor zyklischen und zinssensitiven Werten gegeben. Vor allem der Gesundheitssektor erwies sich dabei als vergleichsweise stabil, wohingegen IT- und IT-affine Aktien verstärkt unter Abgabedruck standen.

Gesundheitssektor überzeugt im ersten Halbjahr

Aktien aus dem Gesundheitssektor wussten im ersten Halbjahr zu überzeugen und leisteten einen positiven Ergebnisbeitrag innerhalb der Sustainable Best Ideas List. Dabei verzeichneten die Anteilsscheine von AstraZeneca (+22 % in EUR; +25 % in GBP) und Merck & Co. (+28 % in EUR; +19 % in USD) bis Ende Juni die mit Abstand beste Wertentwicklung aller auf der Liste der nachhaltigen Anlageideen enthaltenen Titel. Ebenso konnte mit der Aktie von Humana Inc., die per Ende Februar auf die Auswahlliste aufgenommen wurde, ein weiterer Titel aus dem Gesundheitssektor deutlich zulegen. Zwischen März und Ende Juni lag die Wertentwicklung bei rund +17 Prozent aus Sicht von Euro-Investoren bzw. +7,77 % auf US-Dollar-Basis.



Der US-Pharmakonzern Merck & Co. profitierte zum einen von einer ohnehin robusten Entwicklung des Gesundheitssektors und einer verstärkten Nachfrage der Investoren nach defensiveren Aktienmarktkategorien, zum anderen konnte das Unternehmen nach einem unerwartet starken ersten Quartal seine Umsatz- und Ergebnisprognosen für das laufende Geschäftsjahr leicht anheben. Im Vergleich zum Vorjahresquartal kletterte der Umsatz im ersten Quartal 2022 um die Hälfte auf 15,9 Milliarden US-Dollar, rund ein Fünftel entfiel dabei auf das erst Ende 2021 zugelassene Covid-19-Medikament Lagevrio. Weiterer Wachstumstreiber war zudem abermals das Krebsmedikament Keytruda, das rund 4,8 Milliarden US-Dollar Umsatz generierte. Unter dem Strich legte der Gewinn des Pharmakonzerns gegenüber dem Vorjahresquartal um 57 Prozent auf 4,3 Milliarden US-Dollar zu. Die Aktie des Pharmakonzerns AstraZeneca gewann ebenfalls aufgrund der allgemein starken Entwicklung des Gesundheitssektors hinzu, aber auch dank einiger positiver Unternehmensnachrichten, beispielsweise der EU-Zulassung

eines Corona-Impfstoffs sowie der Beilegung eines Rechtsstreits.

Die Anteilsscheine von Deutsche Börse erzielten mit einer Entwicklung von rund +8,5 Prozent ebenfalls ein Kursplus im ersten Halbjahr. Nach einem erfreulichen Jahresstart gab die Aktie des Börsenbetreibers zunächst deutlich nach, konnte die Kursverluste jedoch recht schnell wieder aufholen. Die signifikant gestiegene Volatilität an den Aktien- und Rohstoffmärkten, Spekulationen um mögliche Zinserhöhungen, ein verstärkter Einsatz von Derivaten zur Absicherung von Bestandspositionen sowie einige Indexanpassungen sorgten dafür, dass das Transaktionsvolumen an den Börsen in der ersten Jahreshälfte hoch blieb und das Unternehmen über eine positive Entwicklung auf der Einnahmenseite berichten konnte. Unter dem Strich vermeldete Deutsche Börse bei der Präsentation ihrer Zahlen Ende April einen Umsatzanstieg um 24 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal, der Nettogewinn stieg sogar um rund

ein Drittel auf 421 Millionen Euro. Diese Ergebnisse lagen nicht nur über den vorherigen Analystenschätzungen, sie sorgten auch für eine leichte Erhöhung der Geschäftsprognosen für das Gesamtjahr 2022. Ende Juli präsentiert Deutsche Börse Zahlen zum abgelaufenen zweiten Quartal.

Zinnsensitive und zyklische Sektoren unter Druck

Die meisten Unternehmen der Sustainable Best Ideas List konnten sich den teils deutlichen Korrekturen an den internationalen Aktienmärkten nicht entziehen. Insbesondere zins- und konjunktursensible Sektoren und Unternehmen sahen und sehen sich erheblichem Gegenwind ausgesetzt. Größter Verlierer in der ersten Jahreshälfte waren die Anteilsscheine des deutschen Immobilienkonzerns Vonovia mit einem Minus von knapp 40 Prozent. Die Aktie befindet sich bereits seit Herbst 2021 auf dem Rückzug. Die Mehrheit der Analysten bleibt für die Anteilsscheine zwar weiterhin positiv gestimmt und erkennt den eingeschlagenen Wachstumskurs des Unternehmens an. Auf der anderen Seite sorgen jedoch die Übernahme des Konkurrenten Deutsche Wohnen, die Aussicht auf weiter steigende Zinsen infolge hoher Inflationsraten sowie die zuletzt deutlich gestiegenen Energiekosten für hohe Belastungen, auch auf Mieterebene. Zuletzt hatte Vonovia kurzfristige Fremdmittel in Höhe von 22 Milliarden Euro in den Büchern stehen, die langfristigen Verbindlichkeiten wurden mit rund 57 Milliarden Euro beziffert. Etwaige Zinserhöhungen sorgen dementsprechend für steigende Refinanzierungskosten, die wiederum nur in begrenztem Maße über Mieterhöhungen weitergegeben werden können. Die Unsicherheiten hinsichtlich des geldpolitischen Kurses der EZB, in welchem Umfang und Tempo Zinserhöhungen tatsächlich vollzogen werden könnten, belasten die Aktie.

Schwach entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte auch die Aktie des US-Softwarekonzerns Salesforce mit einem Kursverlust von rund 33 Prozent. Nach der jahrelangen Kursrallye von Aktien technologieaffiner Unternehmen sorgte der Sektor im gesamten Jahresverlauf für Enttäuschungen. Insbesondere die zuletzt getroffenen geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken sorgen dabei für Ernüchterung und ein schwaches Sentiment für Technologieaktien im Allgemeinen als auch für Salesforce im Besonderen. Diese getriebene Anlegerstimmung dürfte noch eine Weile anhalten, da sich der Zinserhöhungszyklus nach wie vor in einem frühen Stadium befindet. Die Bewertungskennziffern von

Salesforce erscheinen nach den jüngsten Kursrücksetzern wieder attraktiver, Investoren sollten sich dennoch auf holprige Kursentwicklungen einstellen. Ähnliches gilt auch für die Aktie des chinesischen Technologieunternehmens Tencent, die mit einem Minus von knapp 22 Prozent deutlich unter Druck stand. Neben den genannten Belastungsfaktoren bei technologieaffinen Unternehmen sorgten verschärfte Maßnahmen von lokalen Regulierungsbehörden für zusätzlichen Druck. Bis Ende April lag die Jahresentwicklung sogar noch unterhalb jener von Salesforce, in den vergangenen Wochen zeigten die Anteilsscheine nach positiven Ankündigungen durch die Regulierungsbehörden jedoch etwas Entspannung und konnten einen Teil der Verluste wieder aufholen.

Sustainable Best Ideas List übertrifft Benchmarks

In der Stichtagsbetrachtung per Ende Juni liegen sowohl die europäische als auch die außereuropäische Auswahlliste in ihrer bisherigen Jahresentwicklung vor ihren jeweiligen Vergleichsmaßstäben. So überbietet der europäische Anteil den MSCI Europe Index um 58 Basispunkte, die außereuropäische Auswahlliste liegt zum Monatsultimo sogar 949 Basispunkte vor der Benchmark MSCI US Index. Bei der Sustainable Best Ideas List handelt es sich jedoch nicht um eine traditionelle Portfoliostruktur, sondern um eine Art Impulsgeber, um Aktien von Unternehmen mit einer nachhaltigen Geschäftsstruktur und -philosophie zur Ergänzung der individuellen Portfoliokonstruktion zu identifizieren. In der Performancebetrachtung werden sämtliche Instrumente gleichgewichtet.

Anpassungen in der ersten Jahreshälfte

In der ersten Jahreshälfte wurden nur wenige Anpassungen an unserer Sustainable Best Ideas List vorgenommen. Ein Grund für die relativ geringe Anpassungshäufigkeit liegt in der Philosophie dieser Auswahlliste. Selbstverständlich spielen wirtschaftliche Entwicklungen in den jeweiligen Unternehmen eine Rolle, ebenso wie die Einschätzungen unserer externen Researchanbieter. Die Zusammensetzung der Auswahlliste beruht jedoch im Wesentlichen auf Nachhaltigkeitskriterien und deren Bewertungen, auf Unternehmensebene sowie in der relativen Sektorbetrachtung. Sind wir vom Nachhaltigkeitsprofil eines Unternehmens überzeugt, ist eine längerfristige Beibehaltung dieser Unternehmen auf der Liste vertretbar. Zwar stellen wir unsere Bewertungen kontinuierlich auf den Prüfstand; dennoch ist die Anpassungsfrequenz im

Vergleich zu einem klassischen Portfoliomanagementansatz geringer ausgeprägt. Im ersten Halbjahr 2022 haben wir drei Anpassungen an der Sustainable Best Ideas List vorgenommen.

Unilever ersetzt Sprouts Farmers Market

Im Januar wurde die Aktie von Sprouts Farmers Market durch die Anteilsscheine des niederländisch-britischen Verbrauchsgüterkonzerns Unilever ersetzt. Die Aktie von Sprouts Farmers Market war seit der ersten Auflage der Liste Anfang 2021 ein fester Bestandteil und konnte seitdem ein Kursplus von rund 34 Prozent erzielen. Im November und Dezember 2021 hatte das Momentum in der Aktie jedoch etwas nachgelassen, zudem war das von Morningstar Research ermittelte Kursziel bereits übertroffen worden. Vor diesem Hintergrund wurde die Aktie gegen die Anteilsscheine von Unilever getauscht, die laut Analystenschätzungen von ABN AMRO – ODDO BHF zu diesem Zeitpunkt ein Kurspotenzial von rund 20 Prozent boten. Zudem wird der Nachhaltigkeitsindikator von Unilever mit „gut“ angegeben – eine Verbesserung gegenüber der Aktie von Sprouts Farmers Market, die nach Nachhaltigkeitsaspekten lediglich „durchschnittlich“ bewertet wird.

Unilever zählt zu den größten Konsumgüterunternehmen weltweit und ist in einem Sektor tätig, der prinzipiell stärker von ESG-Risiken betroffen ist. Hierzu zählen Fragen zur Lebensmittelsicherheit, zur weiteren Reduzierung hoher CO₂-Emissionen oder zu den Auswirkungen auf die biologische Vielfalt. Unilever schneidet im Hinblick auf den Umgang mit ESG-Risiken im Vergleich zu seinen Konkurrenten „gut“ ab. Mit seinem hauseigenen Unilever-Kompass hat das Unternehmen mehrere nachhaltige Ziele wie das Erreichen von Netto-Null-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) bis zum Jahr 2039 definiert. Innerhalb des Sektors strebt das Unternehmen damit eine nachhaltige Führungsrolle an. Darüber hinaus will Unilever bis 2025 zu 100 % recycelbare Kunststoffverpackungen verwenden und mit den angebotenen Produkten Verbraucher dabei unterstützen, ihren Zucker- und Salzkonsum zu reduzieren. Des Weiteren hat sich das Unternehmen als einer der größten Palmölkäufer in der Konsumgüterindustrie dazu verpflichtet, seine Lieferkette bis 2023 ohne Abholzung zu gestalten. Verschiedene Schritte in Bezug auf Rückverfolgbarkeit und Transparenz hat es bereits unternommen. Auch wenn weitere Anstrengungen erforderlich sind, um das ESG-Profil des Unternehmens

zu verbessern, befindet sich Unilever mit den eingeleiteten Maßnahmen auf einem guten Weg. Zu guter Letzt hat der Konzern verschiedene Standards für eine sozial integrative Belegschaft festgelegt.

Ende Februar erfolgte eine weitere Anpassung in der Liste: Wir haben Anteilsscheine von CVS Health, einem US-Unternehmen aus dem Bereich der Gesundheitsversorgung, entnommen. Im Gegenzug wurde die Aktie des US-Gesundheitsdienstleisters Humana Inc. neu aufgenommen.

Die Anteilsscheine von CVS waren ebenfalls von Beginn an Teil der Sustainable Best Ideas List und haben mit ihrer Wertentwicklung seither die meisten anderen Managed-Care-Anbieter im Gesundheitssektor übertroffen. Das Unternehmen zählte insbesondere 2021 zu den Pandemiegewinnern und profitierte von einer hohen Nachfrage nach Covid-19-Impfungen und -Tests in seinen Apotheken. Dies führte zu einer temporären Beschleunigung des Gewinnwachstums. Da die zuletzt dominanten Varianten in der Regel keine schweren Krankheitsverläufe auslösten und somit auch die Zahl der stationären Krankenhausaufenthalte infolge einer Corona-Infektion überschaubar blieb, dürfte sich der Gewinnwachstumseffekt von 2021 etwas zurückbilden. Vor diesem Hintergrund haben wir CVS durch den US-amerikanischen Gesundheitsdienstleister Humana ersetzt, da wir diesem Unternehmen, auch gemessen an der Bewertung der Aktie, ein größeres Wachstumspotenzial zugestehen. Das Nachhaltigkeitsprofil beider Unternehmen wird von Sustainalytics, einem Anbieter für Nachhaltigkeitsresearch, ähnlich bewertet.

Humana ist einer der größten privaten Krankenversicherer in den USA und konzentriert sich auf staatlich geförderte Krankenversicherungen für Senioren. Die Zielgruppe von Humana wächst angesichts der Alterung der US-Bevölkerung überdurchschnittlich schnell, gleiches gilt auch für das Wachstum der Gesundheitskosten. Humana verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz in der Gesundheitsversorgung mit dem Ziel, die gesundheitliche Chancengleichheit zu verbessern und den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen zu erleichtern. Das Unternehmen setzt dabei unter anderem auf häusliche Pflege und telemedizinische Lösungen, um Kunden zu Hause statt in teuren Pflegeeinrichtungen zu betreuen. Darüber hinaus führt Humana proaktiv Gesundheitschecks bei Menschen aus Risikogruppen durch, um Probleme in einem

frühen Stadium zu erkennen, in dem die Behandlungen billiger und die Erfolgsquoten höher ausfallen.

Sustainalytics bewertet die finanziellen Risiken aus ESG-Themen (Umwelt, Soziales und Governance) für Humana als durchschnittlich. Produkt-Governance, Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen sowie Datenschutz und -sicherheit stellen dabei die wesentlichen ESG-Herausforderungen für Humana wie für die meisten Unternehmen aus dieser Branche dar. Humana verfügt über eine umfangreiche ESG-Berichterstattung, die Verantwortung für den Umgang mit und die Kontrolle von ESG-Themen ist zudem auf Vorstandsebene angesiedelt. Die Erreichung ökologischer Ziele ist zudem ein fester Bestandteil der Geschäftsphilosophie des Unternehmens und wird äußerst stringent verfolgt. Darüber hinaus wurde ein Whistleblower-Programm eingeführt, um Fehlverhalten im Unternehmen frühzeitig entgegenwirken zu können. Verbesserungswürdig sind bislang noch einige Regelungen in den sozialen Lieferketten.

Zu guter Letzt wurde Ende des ersten Quartals 2022 die Aktie von Vopak, einem der weltweit führenden Tanklagerbetreiber, von der Liste der nachhaltigen Anlageideen gestrichen, nachdem die Anteilsscheine vom Researchanbieter ABN AMRO – ODDO BHF mit einem Verkaufsvotum belegt wurden. Das Verkaufsvotum basierte im Wesentlichen auf den schlechteren Marktbedingungen. Die Bewertung des Unternehmens unter Nachhaltigkeitskriterien ist dagegen weiterhin intakt.

Insbesondere die Rahmenbedingungen für Vopaks traditionelle Drehscheiben zur Lagerung von Öl und Chemikalien in Rotterdam und Singapur haben sich zuletzt deutlich verschlechtert. Diese stehen zum einen unter dem Druck der Energiewende, bei der die Umstellung auf erneuerbare Energien das Volumen bei flüssigen Massengütern erheblich reduziert, zum anderen sorgen steigende Rohstoffpreise für eine regionale Verschiebung des Angebots, da hohe Öl- und Gaspreise die Produktion in den USA und im Nahen Osten gegenüber Europa und Singapur begünstigen. Darüber hinaus führen die Sanktionen gegen Russland zu zusätzlichen Volumenseinbußen, da bislang russisches Öl durch den Hafen von Rotterdam nach Singapur verfrachtet wurde. Aufgrund dieser Argumente haben die Analysten von ABNO AMRO – ODDO BHF ihre Schätzungen für das Betriebsergebnis Vopaks auf Sicht der kommenden drei Berichtsjahre gesenkt. Die gesenkten Schätzungen sehen unter anderem Belegungsraten am unteren Ende der historischen Spanne vor. Das Kursziel wurde im Ergebnis auf 28,00 EUR reduziert. Nach Ansicht der Analysten dürften die zuvor beschriebenen Belastungsfaktoren noch einige Zeit anhalten und für Druck auf die Aktie sorgen, weshalb sich die Anteilsscheine im Vergleich zum breiteren Energiesektor unterdurchschnittlich entwickeln dürften.



Nachhaltigkeitsdilemmas genauer betrachtet

Grauzonen bei grünen Investitionen

Sandra Saïdi - Portfoliomanagerin Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Investieren ist nicht immer eine Frage von richtig oder falsch. In diesem Abschnitt von Investing for better betrachten wir konkrete Beispiele von Anlagedilemmas aus einer nachhaltigen Perspektive. Dieses Mal werfen wir einen Blick auf die speziellen Herausforderungen bei der Erzeugung von Windenergie.

Weltweit wächst das Bewusstsein für die Notwendigkeit, den Klimawandel zu bekämpfen. Die Nutzung erneuerbarer Energien, zum Beispiel Windkraft, ist eine Lösung, die notwendig und unumgänglich ist. Daraus ergeben sich Chancen sowie Herausforderungen. Viele der vor mehr als zehn Jahren installierten Windkraftanlagen haben fast das Ende ihrer Laufzeit erreicht und müssen nun außer Betrieb genommen werden. Das führt zu der Frage, was nach dem Laufzeitende mit den Rotorenblättern dieser Windkraftanlagen geschehen soll. Laut der Nachrichtenagentur Bloomberg werden in den nächsten vier Jahren allein in den USA jährlich 8.000 alte Rotorenblätter abgebaut¹. Da ihre Wiederverwertung problematisch ist, werden die meisten von ihnen verbrannt oder auf Mülldeponien landen. Da Rotorenblätter aber nicht biologisch abbaubar sind, werden sie für sehr lange Zeit in diesen Deponien verbleiben.

Für Anleger, die an nachhaltigen Investitionen interessiert sind, führt das zu einem Dilemma. Die Energieerzeugung durch Windkraftanlagen stellt eine klimafreundliche Alternative zur Nutzung fossiler Brennstoffe dar. Doch die Entsorgung

alter Rotorenblätter als schwer abbaubarer Abfall in einer Deponie ist schädlich für die Umwelt. Im Windenergiesektor wächst derzeit das Bewusstsein für dieses Umweltproblem. Unternehmen für erneuerbare Energien in Europa suchen bereits nach umweltfreundlichen Möglichkeiten, die Rotorenblätter ausgemusterter Windkraftanlagen zu verwerten. In Dänemark beispielsweise stellt sich ein führendes Unternehmen für erneuerbare Energien auf eine stärker kreislaforientierte Arbeitsweise um. Es hat sich kürzlich dazu verpflichtet, alle Rotorenblätter seiner Onshore- und Offshore-Windparks bei ihrer Ausmusterung wiederzuverwenden, wiederzuverwerten oder zu recyceln.

Bei der Lösung dieser Frage spielt Innovation eine große Rolle. 2021 kündigte ein spanischer Technologieanbieter für Windkraftenerzeugung Rotorenblätter für Offshore-Windparks an, die zu 100 % recycelbar sein sollen. Dies könnte einen möglichen Wendepunkt für die gesamte Branche darstellen. Mit einer neuen Technologie sollen die Materialien, aus denen ein Rotorenblatt zusammengesetzt ist, wieder getrennt und für eine neuerliche Verwendung wiederverwertet werden können. Wir sehen darin vielversprechende Schritte in eine Zukunft, in der die Energieerzeugung sowohl nachhaltig als auch kreislauffähig sein wird.

¹ Quelle: <https://www.bloomberg.com/news/features/2020-02-05/wind-turbine-blades-can-t-be-recycled-so-they-re-piling-up-in-landfills?sref=mk5p1Rbs>

Disclaimer

Diese Ausarbeitung stellt weder ein Angebot noch eine Beratung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage noch eine offizielle Bestätigung einer Transaktion dar, sondern dient ausschließlich der Information des Kunden. Der Kunde, an den sich diese Ausarbeitung richtet, ist Kunde im Sinne des § 67 WpHG.

Sofern in dieser Ausarbeitung Meinungen und Wertungen zu einzelnen Finanzinstrumenten oder Gruppen von Finanzinstrumenten abgegeben werden, so sind diese als allgemeine Einschätzung und nicht als Anlageberatung zu verstehen. Die genannten Meinungen und Wertungen berücksichtigen nicht die Geeignetheit für den einzelnen Anleger und können daher eine Anlageberatung nicht ersetzen.

Die Beurteilung eines Unternehmens über den sogenannten „Nachhaltigkeitsindikator“ erfolgt in den fünf Ausprägungen Ausgezeichnet, Gut, Durchschnittlich, Schwach und Sehr Schwach. Sie erfolgt anhand der Einstufung von Umweltorientierung (Environment), Sozialverhalten (Social) und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Government) eines Unternehmens unter Berücksichtigung negativer Vorfälle (Controversies).

Zur Analyse werden Daten des Analyseunternehmens Sustainalytics einbezogen. Die Nachhaltigkeitsstufe berücksichtigt die Einstufung des Unternehmens in Abhängigkeit von der Industriegruppe, der Größe und dem Standort des Unternehmens. Unternehmen der obersten 25 % im Ranking der Vergleichsgruppe erreichen die Beurteilungsstufe „Ausgezeichnet“. Im Ranking folgen anschließend in Schritten von 25 %, 20 % und 20 % die Beurteilungsstufen "gut", "durchschnittlich" und "schwach". Unternehmen der niedrigsten 10 % im Ranking der Vergleichsgruppe werden mit der Nachhaltigkeitsstufe „sehr schwach“ beurteilt.

Diese Ausarbeitung ist keine Finanzanalyse und unterliegt daher weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen.

In der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Diese Ausarbeitung gibt nur einen Überblick, bedarf der mündlichen Erläuterung und Ergänzung und ist nur in Verbindung mit dieser zu verwenden. Maßgeblich für die Abwägung von Chancen und Risiken und eine Entscheidung über ein Investment sind allein der jeweilige Verkaufsprospekt und die Berichte des Emittenten, die

dem Kunden bei der Bethmann Bank AG, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, zur Verfügung gestellt werden können. Auch wenn die in dieser Ausarbeitung gegebenen Informationen aus Quellen stammen, die die Bethmann Bank AG für verlässlich hält, übernimmt die Bethmann Bank AG keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Informationen und Schlussfolgerungen dieser Ausarbeitung. Da solche Informationen naturgemäß ständigen Veränderungen unterliegen, können durch die Bethmann Bank AG jederzeit und ohne vorherige Ankündigung Änderungen vorgenommen werden. Zur Mitteilung einer solchen Änderung ist die Bethmann Bank AG nicht verpflichtet. Alle genannten Preise und Kurse geben diejenigen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Ausarbeitung wieder und können sich jederzeit ändern.

Rechtliche und steuerliche Aussagen sind nicht als Zusage für den Eintritt einer bestimmten rechtlichen oder steuerlichen Folge zu verstehen. Insbesondere die steuerliche Behandlung ist abhängig von den persönlichen Verhältnissen des Kunden und kann künftigen Änderungen unterworfen sein, die auch rückwirkend gelten können. Anleger sollten sich vor dem Erwerb eines in dieser Ausarbeitung genannten Finanzinstruments eine Beratung zur Kapitalanlage sowie zu ihrer steuerlichen und rechtlichen Situation einholen, um die individuelle Eignung des zu erwerbenden Finanzinstruments (insbesondere in Bezug auf die Risikohaltigkeit) zu prüfen.

Dieser Disclaimer gilt unabhängig vom Format der Ausarbeitung (online/Print).

Diese Ausarbeitung darf weder fotokopiert noch in anderer Art und Weise ohne die vorherige Zustimmung der Bethmann Bank AG vervielfältigt werden. Die Informationen in dieser Ausarbeitung richten sich ausschließlich an Anleger in Deutschland, die nicht US-Personen sind bzw. keinen Wohnsitz in den USA haben.

Verantwortlich: Reinhard Pfungsten
Herausgeber: Bethmann Bank AG, Frankfurt am Main

Stand: Juli 2022
Alle Rechte vorbehalten.

Berlin

Nürnberger Straße 14–15
10789 Berlin
Telefon +49 30 88461-0

Bremen

Contrescarpe 75a
28195 Bremen
Telefon +49 421 64922-0

Dortmund

Hansastraße 59
44137 Dortmund
Telefon +49 231 5419-0

Düsseldorf

Königsallee 2c
40212 Düsseldorf
Telefon +49 211 8770-0

Frankfurt

Mainzer Landstraße 1
60329 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2177-0

Hamburg

Harvesthuder Weg 8
20148 Hamburg
Telefon +49 40 30808-0

Hannover

Aegidientorplatz 2a
30159 Hannover
Telefon +49 511 44988-0

Köln

Gereonstraße 15–23
50670 Köln
Telefon +49 221 1624-0

Mannheim

Friedrichsplatz 1
68165 Mannheim
Telefon +49 621 397245-0

München

Promenadeplatz 9
80333 München
Telefon +49 89 23699-0

Nürnberg

Karl-Grillenberger-Straße 3
90402 Nürnberg
Telefon +49 911 234248-0

Stuttgart

Richard-Wagner-Straße 44
70184 Stuttgart
Telefon +49 711 305 843-0

Wuppertal

Willy-Brandt-Platz 17
42105 Wuppertal
Telefon +49 202 75919-0

Würzburg

Landsteinerstraße 4
97074 Würzburg
Telefon +49 931 35944-0

Die Produktion unseres Magazins gestalten wir klimaneutral, indem wir die durch den Druck entstehenden CO₂-Emissionen ausgleichen.

